

Weihnachtsrituale "at home"

Weihnachten unter coronalen Hygienebedingungen zu feiern, macht niemandem eine wirkliche Freude. Aber ein Gutes hatte die Corona-Weihnacht vom vergangenen Jahr, und manches wird uns auch zur Weihnacht 2021 weiter begleiten. Wenn Liturgie und Evangelium in den Kirchen nur bedingt "aufgeführt" werden können, dann wandert manch vertrautes Ritual in die Häuser und Familien. Lesegottesdienste stehen im Internet zur Verfügung, die im Kreis der Familie am festlichen Tisch zuhause gefeiert werden können. Die Weihnachtsgeschichte aus Lukas 2 steht als szenische Inszenierung bereit und kann mit verteilten Rollen am Christbaum gespielt werden. Weihnachtslieder aus Oldenburger Gemeinden lassen sich auf YouTube schnell finden. Sie laden zum Mitsingen ein. Vielleicht bei offenem Fenster, so dass die ganze Straße mithören kann.

Kirche geschieht mitten im Wohnzimmer. Corona hat uns auf den engsten Kreis konzentriert. Das häusliche Leben galt es zu gestalten oder neu zu erfinden, mit allen Herausforderungen, die sich damit verbinden. Religion gehört in die Öffentlichkeit und ist nicht nur reine Privatsache. Aber die Familie ist immer der Nukleus religiöser Sozialisation. Ort erster Gebete und eine Gemeinschaft himmlischer Hoffnung. Ich habe die leise Hoffnung, dass neben Jingle Bells und Peter Alexander das Weihnachtsfest durch die Coronazeit eine tiefere religiöse Dimension zuhause erfährt. Wenn manches "Kirchenritual" auf einmal familienkompatibel wird. Es nicht einfach entfällt, sondern einen neuen Ort bekommt. Nicht um die kirchlichen Angebote überflüssig zu machen, aber um evangelische Familien in der christlichen Dimension unserer wunderbaren Feste zu unterstützen und das Miteinander kreativ daran auszurichten. Ob nach der Coronazeit zu Weihnachten die Gottesdienste wieder so voll werden wie zuvor, bleibt abzuwarten. Aber unabhängig von allen Entwicklungen, fände ich es stark, wenn Familien eigene Rituale entdecken und bewusst gestalten. Bei uns beginnt die Woche nach Totensonntag (nicht vorher) mit einer echten Fummelei. Der Herrnhuter Stern mit seinen 26 Zacken aus empfindlichem Papier muss zusammengebaut werden. Eine wahre Übung für mehr Gelassenheit im Advent. Jedes Jahr bekommt der Stern mindestens eine Delle mehr. Macht nichts. Dennoch! – Bei uns ist jeder Samstagabend ein fester Treffpunkt. Mit dem 18-Uhr-Läuten der Kirchenglocke wird der Adventssonntag besonders lange eingeläutet. Wir lieben die biblische Weise, dass der neue Tag mit dem Sonnenuntergang beginnt. Am Adventskranz entzünden wir schon am Vorabend, halt Sonnabend, die nächste Kerze bei Keks, Punsch und Lied. Jedes Familienritual hilft, den Advent bewusster zu gestalten. Geschwindigkeit rauszunehmen. Sich zu erinnern, warum wir Weihnachten feiern. Und warum sollte das festliche Essen am Heiligabend nicht mit der Weihnachtsgeschichte, mit der Erinnerung an die Geburt des Christus, beginnen, die vielleicht nicht alle im Gottesdienst hörten. Was ist Ihr / euer Ausdruck für unsere tiefe Sehnsucht nach weihnachtlicher Versöhnung – in den Kirchen und Häusern? Neugierig davon zu erfahren ist

Ihr Tom Oliver Brok